

Titel: Zonen/ Kreisen/Zeiten
vom Timo Ullmann, HSLU D&K
Act'12 Basel Warteck/Kasko 5.4. 2012

Es wird dunkel im Raum.
Wir sitzen am Boden, eng zusammen.
Timo sitzt am Tisch. Vor sich hat er zwei Laptops, ein Mischpult und sonstiges.
Jetzt klingt es aus den Lautsprechern.
Donner, Wind, Fahrtwind, Geflatter?
Einige von uns im Publikum sprechen noch und ich denke: „Timo, mach das etwas lauter.“
Und jetzt ein Bild an der Wand vis a vis von Timo. Das Publikum dreht sich.
Ein groß projiziertes Bild, hinten an die Wand oberhalb des Loches im Kasko. Das Geländer um das Loch ist im Bild sichtbar.
Unklare Geräusche und Menschenstimmen sind zu hören.
Sind das irgendwelche Sender, die gesucht, gefunden und wieder verloren werden?
Flugzeug? Raumfahrt? Radar?
Es weckt in mir die Stimmung als sei ich irgendwo dazwischen, im Flug, in der Luft, nirgends und doch überall. an einem Nicht Ort.
Bewegung im verschwommen projizierten Bild an der Wand.
Eine Stadt. Abend. Licht. Autos oder irgendetwas, das fährt. oder Regen?
Irgendwo sein. Das örtliche Sendernetz. Immer wieder Wechsel.
Andere Orte?
Wir sind im Irgendwo, überall.
Das Geländer um das Loch im Raum ist im projizierten Bild sichtbar und es scheint als befänden wir uns auf einem Aussichtspunkt und schauen irgendwohin.
Die Lichter im Bild verändern sich.
Der Klang wird immer lauter, stärker, mächtiger.
„Uh Timo das ist zu laut, da hol ich mir ja einen Gehörschaden!“ denke ich.
Manche Leute verlassen den Raum.
Das ist viel zu laut!
Manche Leute aus dem Publikum gehen zu Timo und schauen mit ihm in seine Bildschirme.
Jetzt sehen wir ganz klar, dass wir auf irgendeiner Insel sind. Blick aufs Meer, Palmen und ein Schiff.
Ich gehe ebenfalls zu Timo und blicke in seine Bildschirme.
Darauf sehe ich sechs Felder. Unterschiedliche Städte, sechs unterschiedliche Orte?
Sind das Überwachungs- Kamerabilder oder Sattelleitenbilder?
Earth Cam, lese ich auf dem einen Bildschirm.
Der Ton wird leiser.
Timo klappt die beiden Laptops zu.
Applaus.
Er entschuldigt sich für die schlechte Internetverbindung, denn eigentlich hätten die Bilder schneller rauf- und wieder runter-geladen werden sollen, so dass sie mehr verfallen wären.
Ich denke: „Entschuldigungen braucht es nicht. Wenn man das zum ersten Mal sieht denkt man, dass das so sein muss. Entschuldigungen wertet das Gesehene nur ab.“

Titel: Zonen/ Kreisen/Zeiten
vom Timo Ullmann, HSLU D&K
Act'12 Basel Warteck/Kasko 5.4.2012

Der Performer sitzt an einem Tisch mit zwei Laptops und verschiedenen Geräten. Geräusche sind aus aufgestellten Boxen zu vernehmen und gegenüber projiziert ein Beamer ein Videobild an die Wand. Der Raum ist dunkel, nur das Licht der Bildschirme strahlt Timo an. Er schaut sehr konzentriert. Am einen Gerät flackert es rot und viele andere Lämpchen leuchten. Timo dreht an Rädchen und bewegt seine Finger an den Laptops. Die Projektion zeigt Lichtpunkte in einer dunklen Fläche. Dann wird unscharf ein Ausschnitt einer Stadt in der Nacht erkennbar. Der Ton aus den Lautsprechern wird lauter. Gespräche sind zu hören und ein Dröhnen, das wie ein Schnaufen an- und abschwilt. Das Publikum befindet sich zwischen der Projektion und dem Tisch. Es bewegt sich und blickt mal auf das Video, mal auf den Performer. Vereinzelt beginnen sie miteinander zu sprechen. Der Sound wird lauter. Der Performer schaut immer konzentriert auf die Bildschirme und dreht an den Geräten. Das Stadtbild bleibt in einer Ansicht, die Lichtpunkte flackern. Dann wird das Bild dunkler. Das laute Dröhnen tönt abgehackt und verstummt. Stimmen sind zu vernehmen, wobei die Sprache nicht erkennbar ist. Das Dröhnen kommt wieder. Unterdessen haben einige aus dem Publikum den Raum verlassen. Die Projektion verändert sich. Kleine Autos bewegen sich in der dunklen Nachtansicht. Zu einem Rauschen werden wieder Stimmen hörbar. Dann ertönt nur noch ein Gesang. Das Bild verändert sich wieder. Es zeigt ein Schiff an einem Steg im Meer. Im Vordergrund und nach links verlaufend ist das Land zu erkennen. Das Bild ist sehr unscharf, aber erhellt vom Tageslicht. Das einzige was sich bewegt ist ein Busch im rechten, unteren Ecken. Es bewegt sich jedoch das ganze Bild zackig auf- und ab. Es dröhnt immer noch aus den Boxen. Dann geht das Bild weg und es steht unten „Off Air“ an der Wand. Bis wieder ein neues Bild erscheint. Es ist wieder eine Nachtansicht in einer Stadt mit einem Kran. Der Ton wird so laut, dass noch mehr Leute den Raum verlassen. Der Performer hat seine Position nicht verändert, bis er das Bild und den Ton abschaltet.